

M. IX. 1916

Das „Hunger“-Flugblatt.**Ernährung und Volksstimmung in Deutschland.
— Ein sozialdemokratischer Protest.**

Aus Berlin, 9. d., wird telegraphiert: Die in Frankfurt erscheinende sozialdemokratische „Volksstimme“ schreibt unter dem Titel „Unfreiwillige Kräfte für Kriegsverlängerung“:

In einem großen Teil der holländischen Presse, in den Blättern „Nieuwe Rotterdamsche Courant“, „Handelsblad“, „Tijds“, „Nederlaender“ und „Het Volk“ wurde ein Flugblatt abgedruckt, das die Aufschrift „Hunger“ trägt und ein sehr schlimmes Bild über die Ernährungsverhältnisse und die Volksstimmung in Deutschland* gibt. Auch in Frankfurt wurde das Flugblatt seinerzeit bekannt, es fiel uns aber nicht ein, davon Notiz zu nehmen oder dagegen zu schreiben, weil wir uns sagten, wer nur einigermaßen die Verhältnisse kenne, werde das Flugblatt als Machwerk politischer Fanatiker erkennen und sich von den ganz ungeheuerlichen Uebertreibungen abgestoßen fühlen.

Im neutralen Ausland hat man nicht genauen Einblick. So konnte in Holland die falsche Meinung entstehen, das Flugblatt würde wirklich die Volksstimmung aus und die Hoffnung des feindlichen Auslandes, daß Deutschland vor dem Zusammenbruch stehe, beginne sich zu erfüllen. Diese trügerische Hoffnung verhinderte im Herbst vorigen Jahres den Friedensschluß. Sie wird sich auch jetzt nicht erfüllen; aber die Kriegsgegner Deutschlands erlangen durch solche Flugblätter immer wieder Stärkung und Hoffnung. Der Friede, den solche Fanatiker herbeizuführen glauben, wird abermals hinausgeschoben. Das Leid, das auf der ganzen Menschheit lastet, wird vermehrt. Daß die trotz des teilweise schlechten Erntewetters viel reicher als im Vorjahr ausgefallene Ernte Deutschlands die Ernährung bei aller gebotenen Einschränkung sicherstellt, würden die Neutralen erkennen, wenn sie sich genauere Einblicke verschafften.

Flugblätter wie jenes, das mit „Hunger“ betitelt ist, sind jedenfalls die untauglichsten Quellen zur Bildung eines sicheren Urteils. Ein Gegenstück des Flugblattes sind die patriotischen Fabeln mancher deutscher Blätter, die tun, als sei die Ernährung des deutschen Volkes so gut und vielleicht noch gesünder als in Friedenszeiten. Das ist Gewäsch. Natürlich ist der Ernährungsstand der Massen gesunken. Anders steht es aber auch nicht bei den Kriegsgegnern Deutschlands. Härter als in Frankreich — von Italien und Rußland nicht erst zu reden — ist die Not in Deutschland keinesfalls. Es ist eine ganz falsche Rechnung, daß wirtschaftliche Not Deutschland früher müde machen könnte als seine Kriegsgegner. Wer diese Rechnung stützt, wirkt kriegsverlängernd.